

25. Oktober 2024

Intensiv-Seminar
Prof. Dr. phil.
Rosmarie Barwinski
Gegenübertragungs-
analyse



Rheinfelder Tag | Psychosomatik

TRAUMAFOLGESTÖRUNGEN ERKENNEN UND BEHANDELN

Donnerstag, 24. Oktober 2024 | 9–17 Uhr

HOTEL SCHÜTZEN RHEINFELDEN
Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden



LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Menschen werden mit traumatisierenden, die seelischen Kräfte überfordernden Situationen – sei es im Krieg oder im häuslichen Umfeld – konfrontiert. Gewalt, Vernachlässigung und anhaltende Mikrotraumatisierung führen zu Traumafolgestörungen mit vielen Gesichtern: Somatisierungsstörungen, Depressionen, Selbstverletzungen, Suizidalität, Sucht, Sexualstörungen, Dissoziation und Persönlichkeitsveränderungen. Manche Traumafolgen zeigen sich maskiert und werden nur verzögert bzw. spät erkannt. Zu beachten ist auch, dass traumatisierende Erfahrungen unterschiedlich verarbeitet werden, je nach individuellen Ressourcen und Resilienz der Einzelnen und deren Beziehungsumfeld. Eine sensible, individuell ausgerichtete Diagnostik und eine haltgebende therapeutische Beziehung sind zentrale Grundlagen für die Behandlung.

Welche Rolle spielen spezifische Behandlungstechniken, wann steht Stabilisierung im Vordergrund, wann ein traumazentriertes Vorgehen? Und wie können sich therapeutisch Tätige die Freude an der Arbeit trotz Konfrontation mit Gewalt, Verletzungen und emotionalen Belastungen erhalten?


Unsere Tagung widmet sich intensiv diesen alltagsrelevanten Themen. Klinisch tätige Expertinnen und Experten geben einen fundierten Überblick zu Diagnostik und Behandlung. Die Rheinfelder Tage werden für den interprofessionellen Austausch geschätzt. Gemeinsam versuchen wir besser zu verstehen, wie die individuelle Belastung reduziert werden kann.

Am Freitag, 25. Oktober 2024, findet zur Vertiefung ein Intensiv-Seminar mit **Prof. em. Dr. phil. Rosmarie Barwinski** statt: Die Gegenübertragungsanalyse als Grundlage zum Verständnis der therapeutischen Beziehung und zur Bestimmung des Stands der Traumaverarbeitung.

Vielleicht gönnen Sie sich eine Nacht im Hotel Schützen in Rheinfelden?

Wir freuen uns auf eine interessante Tagung mit Ihnen.

Herzliche Grüße



Dr. med. Beate Immel



Dr. med. Hanspeter Flury

PROGRAMM

09.00–09.05 **Begrüßung, Einführung ins Tagungsprogramm**

09.05–09.45 **Traumafolgestörungen erkennen und behandeln**

Prof. em. Dr. phil. habil. Rosmarie Barwinski. Nach einem kurzen historischen Rückblick und Ausführungen zur Begriffsklärung wird aufgezeigt, was psychodynamische Traumatherapien auszeichnet. Es wird ein Modell vorgestellt, das erlaubt, unterschiedliche psychische Prozesse im Verlauf der Verarbeitung traumatischer Erfahrungen zu differenzieren. Daraus können Behandlungsziele und -techniken abgeleitet werden, die einen konstruktiven Umgang mit traumatisierten Patienten ermöglichen.

09.45–09.55 **Diskussion**

09.55–10.35 **Dissoziation – eine Traumafolgestörung**

Dr. med. Daniela Wetzel-Richter. Im Vortrag werden zunächst historische und aktuelle Modelle dissoziativer Krankheitsbilder aufgezeigt. Im Anschluss folgen Einblicke in verschiedene Behandlungsstrategien.

10.35–10.45 **Diskussion**

10.45–11.15 **Kaffeepause**

11.15–11.55 **Komplexe PTBS und Borderline-Persönlichkeitsstörung in der ICD-11 – diagnostische und therapeutische Überlegungen**

PD Dr. med. Sebastian Euler. Der Stellenwert der erstmalig in das Klassifikationssystem der ICD-11 eingeführten komplexen PTBS (kPTBS) wird neben der Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS) beleuchtet. Fragen zu Differentialdiagnose und Komorbidität sowie insbesondere therapeutische Implikationen werden hergeleitet und reflektiert.

11.55–12.05 **Diskussion**

12.05–12.45 **Traumatherapie: ganz konkret!**

Dr. med. Dipl. Psych. Annette Gnatzky. Im Referat liegt der Focus auf der Vorstellung traumatherapeutischen Arbeitens mittels EMDR und «bifokaler Stimulation.» Die einzelnen Phasen des EMDR-Protokolls werden in Anwesenheit einer Patientin erörtert und die Wirksamkeit der traumatherapeutischen Interventionen vor dem Hintergrund des Modells der «bifokalen Aufmerksamkeit» aufgezeigt.

13.00–14.30 **Mittagessen im Restaurant Schützen**

ab 13.40 Uhr **Klinikführung**

14.30–16.00 **Workshops 1–5 nach Wahl | Input, praktische Übungen/Fallbesprechungen**

-
- Workshop 1** **Traumatisierung und Sexualität**
auch online
Dr. med. Daniela Wetzel-Richter. Sexuelle Gewalterfahrung verändert die Möglichkeiten der Partnerschaftsgestaltung und des sexuellen Erlebens. Anhand von Fallbeispielen werden therapeutische Möglichkeiten und Strategien erläutert.
-
- Workshop 2** **Störungsspezifische Ansätze bei komplextraumatisierten Patienten im ambulanten Gruppen-Setting**
lic. phil. Monica Byland, Dr. med. Dipl. Psych. Annette Gnatzy. Die Besonderheiten gruppentherapeutischen Arbeitens mit traumatisierten Patientinnen und Patienten werden anhand von Fallbeispielen dargestellt.
-
- Workshop 3** **Mit Freude therapeutisch tätig bleiben**
Dr. med. Beate Immel, Prof. Dr. phil. Elisabeth Schramm. Im Arbeitsalltag mit traumatisierten Patienten stoßen therapeutisch Tätige oft an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Welche Rolle spielen das individuelle Erleben, die eigene Erfahrung mit frühen (Mikro)Traumatisierungen und die «innere Einstellung»? Je konkreter dies bedacht wird, um so authentischer und befriedigender kann der Umgang mit den Belastungen gelingen.
-
- Workshop 4** **Traumatherapie für «Nicht-TraumatherapeutInnen»**
Dipl. Psych. Ingrid Wild-Lüffe. Traumatisierungen zeigen sich in Psychotherapien und werden daher immer auch von Therapeutinnen ohne spezifische Traumatherapieausbildungen behandelt. Es werden Interventionen wie Reorientierungsübungen, Stabilisierungstechniken und Stressbewältigungstipps sowie eine «traumasensible» Arbeitshaltung, die auch «Nicht-Traumatherapeutinnen» anwenden können, vermittelt.
-
- Workshop 5** **«Täterintrojekte – schwierige Dynamiken in der Behandlung von beziehungs-traumatisierten Menschen»**
Dr. med. Tanja Krügers. Viele Beziehungs-traumatisierungen entstehen so früh, dass dafür noch keine Erinnerungen und auch keine Worte zur Verfügung stehen. Häufig finden diese stattdessen Ausdruck in der konkreten Gestaltung von Beziehungen und führen so zu Leidensdruck bei den Betroffenen sowie zur Entwicklung einer schwierigen Dynamik in der Behandlung. In diesem Workshop soll ein Verständniszugang zu diesen Dynamiken geschaffen und dadurch ein besserer Umgang damit ermöglicht werden.
-
- 16.00–16.15 **Kaffeepause**
-
- 16.15–16.50 **Die Rolle der Exposition/Konfrontation in der Traumabehandlung – Geht es auch ohne?**
Prof. Dr. phil. Elisabeth Schramm. Traumafokussierte und expositionsbasierte Psychotherapien wie die Prolongierte Exposition oder EMDR sind in der Behandlung von PTSD als «Gold Standard» anerkannt. Viele Patienten können sich jedoch nicht auf Exposition einlassen und es kommt zu hohen Abbruchraten. Mittlerweile legen Befunde zu nicht-traumafokussierten Ansätzen als alternative Behandlung ebenfalls eine gute Wirksamkeit und eine höhere Compliance nahe.
-
- 16.50–17.00 **Diskussion | Abschluss**
-

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

**PROF. EM. DR. PHIL. HABIL.
ROSMARIE BARWINSKI**

Psychotherapeutin, Schweizer Institut für
Psychotraumatologie (SIPT) Winterthur

LIC. PHIL. MONICA BYLAND

Fachpsychologin für Psychotherapie FSP/
EFPP, Ambulatorium Rheinfelden Klinik
Schützen

PD DR. MED. SEBASTIAN EULER

Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie,
Stv. Klinikdirektor, Klinik für Konsiliar-
psychiatrie und Psychosomatik,
Universitätsspital Zürich

**DR. MED. DIPL. PSYCH.
ANNETTE GNATZY**

Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie;
Leitende Ärztin Ambulatorium Rheinfelden
Klinik Schützen

DR. MED. TANJA KRÜGERS

Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie,
Fachärztin Psychosomatische Medizin und
Psychotherapie; Leitende Ärztin Klinik
Schützen Rheinfelden

PROF. DR. PHIL. ELISABETH SCHRAMM

Klinische Psychologin, psychotherapeutische
Supervisorin und Leiterin der Sektion
«Psychotherapieforschung in der Psychiatrie»
am Universitätsklinikum Freiburg i. B.

DR. MED. DANIELA WETZEL-RICHTER

Fachärztin Psychosomatische Medizin und
Psychotherapie, Allgemeinmedizin, Sexual-
medizin (D); Leitende Ärztin Klinik Schützen
Rheinfelden

**DIPL. PSYCH. DIPL. PÄD.
INGRID WILD-LÜFFE**

Psychotherapeutin, spezielle Traumathera-
peutin (DeGPT), München

PROGRAMMKOMMITEE

Dr. med. Beate Immel

Fachärztin Psychosomatische Medizin und
Psychotherapie, Allgemeinmedizin (D).
Leiterin Ambulatorium Rheinfelden,
Stv. Chefärztin Klinik Schützen Rheinfelden

Dr. med. Hanspeter Flury, EMBA HSG

Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie
FMH, Psychosomatische und Psychosoziale
Medizin SAPP. Chefarzt und Klinikdirektor
Klinik Schützen Rheinfelden, Vorsitzender
der Geschäftsleitung

ANMELDUNG

TRAUMAFOLGESTÖRUNGEN ERKENNEN UND BEHANDELN

Donnerstag, 24. Oktober 2024 | 9–17 Uhr

HOTEL SCHÜTZEN RHEINFELDEN

Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden

Hier gehts zur Anmeldung 



ANMELDESCHLUSS: 18. Oktober 2024

VORSCHAU RHEINFELDER TAGE 2023



SIWF^{EMH}
ISFM
zertifizierte
Weiterbildungsstätte
2024

-
26. September Rheinfelder Tag | Sexualmedizin
«KÖRPERMODIFIKATION» und das Streben nach Einzigartigkeit
-
27. September **Intensiv-Seminar | Annehmen und Loslassen – Akzeptanz- und
Zugeständnis-Sexualtherapie mit Paaren**
Dr. rer. med. Dipl.-Psych. Christoph J. Ahlers, Praxis für Paarberatung
und Sexualtherapie am Institut für Sexualpsychologie Berlin
-
25. Oktober **Intensiv-Seminar | Die Gegenübertragungsanalyse als Grundlage zum
Verständnis der therapeutischen Beziehung und zur Bestimmung des
Standes der Traumaverarbeitung**
Prof. Dr. phil. Rosmarie Barwinski, Schweizer Institut für
Psychotraumatologie (SIPT), Wintertthur
-
14. November Rheinfelder Pflege-Symposium
UNSER TÄGLICH BROT – systemisch gedacht!
-

Informationen zu Fortbildungen der Klinik Schützen Rheinfelden
stehen Ihnen auf unserer Webseite zum Download bereit. →



VORSCHAU 2025

-
23. Januar Rheinfelder Tag | Psychoonkologie
**Der Krebs und die anderen:
Auswirkungen auf Kinder, Angehörige und Behandelnde**
-

TEILNAHME UND HINWEISE

Fachtagungen der Klinik Schützen Rheinfelden werden in der Regel von jeweils 100–150 Teilnehmenden besucht sowie von 50–150 online live mitverfolgt: Ärztinnen und Ärzte aus Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Innerer Medizin sowie den jeweiligen im Zentrum stehenden Fachgebieten, Psychologinnen und Psychologen, Pflegefachpersonen, Spezialtherapeutinnen und -therapeuten, Fachpersonen des Gesundheitswesens sowie weitere Interessierte.

Die Rheinfelder Tage werden von der Klinik Schützen Rheinfelden organisiert, in Kooperation mit der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP. Finanziell getragen werden sie neben der Klinik Schützen Rheinfelden von der gemeinnützigen Stiftung für psychosomatische, ganzheitliche Medizin Rheinfelden, die im Bereich ihrer Kernanliegen Weiter- und Fortbildungen sowie Forschungsprojekte unterstützt.

Fortbildungs-Credits

SGAIM, SGPP, SAPP werden angefragt.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich.

Bitte via unserem Web-Portal (QR-Code) anmelden.

Tagungsgebühr (inkl. Mittagessen und Pausengetränken)

CHF 290 | CHF 270 (SAPP-Mitglieder) | CHF 100 in Aus-/Weiterbildung | für Studierende kostenlos

Nur vor Ort > Kombination mit Intensiv-Seminar vom 25. Oktober 2024:

CHF 420 | CHF 400 (SAPP) | CHF 180 in Aus-/Weiterbildung

Online-Teilnahme

Die Teilnahmegebühr dafür beträgt CHF 160, für Studierende sowie Personen in Aus-/Weiterbildung ist die Online-Teilnahme kostenlos. Der Link wird Ihnen kurz vor der Tagung per E-Mail zugestellt. Während der Live-Übertragung besteht die Möglichkeit, Fragen zu den Vorträgen zu platzieren.

Die Rechnung wird Ihnen per Post zugestellt. **Ihre Anmeldung wird erst mit der erhaltenen Bestätigung gültig. Aufgrund der grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl empfehlen wir Ihnen eine möglichst rasche Anmeldung.**

ANMELDESCHLUSS: 18. Oktober 2024

KLINIK SCHÜTZEN RHEINFELDEN

Psychosomatik | Psychiatrie | Psychotherapie

Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden

T 061 836 24 39 | tagungssekretariat@kliniksuetzen.ch

SCHÜTZEN RHEINFELDEN KLINIK & HOTELS

